



Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse: <http://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Hapag-Lloyd-Hamburg-muss-Millionen-abschreiben,hapaglloyd354.html>

Stand: 26.10.2015 19:00 Uhr - Lesezeit: ca.3 Min.

Hapag-Lloyd: Hamburg muss Millionen abschreiben



Zum ersten Mal an der Börse gehandelt werden die Hapag-Lloyd-Aktien am Freitag.

Hamburg muss beim Börsengang der Reederei Hapag-Lloyd nach Informationen von NDR 90,3 wahrscheinlich einen dreistelligen Millionenbetrag abschreiben. Bislang

stehen die Hapag-Lloyd-Anteile der Stadt mit mehr als einer Milliarde Euro in den Büchern. Nach der Preisspanne, zu der die Reederei Aktien platzieren will, sind die städtischen Anteile aber nur noch zwischen 560 und 710 Millionen Euro wert.

Zwischen 300 und 560 Millionen Euro Verlust möglich

Rund 24 Millionen Aktien der Traditionsreederei hat die Stadt im Laufe der vergangenen Jahre gekauft. Bereits in diesem Frühjahr musste die stadteigene Vermögensgesellschaft HGV den Wert der Anteile um 150 Millionen Euro abwerten. Der Verlust könnte jetzt aber noch viel dramatischer ausfallen: Hapag-Lloyd bietet seine Aktien beim Börsengang nur noch etwa zur Hälfte des Preises an, den die Stadt bezahlt hat. Die Spanne liegt zwischen 23 und

MEHR ZUM THEMA

[Schifffahrt](#)

MEHR AUS HAMBURG



**Hapag-Lloyd:
Hamburg muss
Millionen**

[abschreiben](#)

[Schwerer Unfall auf der A 1 nach Wettrennen?](#)

[Jeder dritte Hamburger hat Wurzeln im Ausland](#)

[Kritik: Senat tut zu wenig beim Lärmschutz](#)

[Hamburger Projekt bringt Mädchen Technik näher](#)

[Hamburg Übersicht](#)

29 Euro. Im schlechtesten Fall sind die Reedereianteile der Stadt also sogar nur noch rund 560 Millionen Euro wert, das wäre ein Verlust von rund einer halben Milliarde Euro für Hamburg. Im besten Fall droht immer noch ein Verlust von rund 300 Millionen. Die Stadt hatte 2009 und 2011 Hapag-Lloyd-Anteile gekauft, um eine Verlagerung des Unternehmens ins Ausland zu verhindern. Kauf und Finanzierung haben Hamburg bislang rund 1,3 Milliarden Euro gekostet.

Aktien werden ab Freitag gehandelt

Wem gehört Hapag-Lloyd?

Hapag-Lloyd gehört nach der Fusion zu 34 Prozent CSAV, zu 23,2 Prozent der Stadt Hamburg und zu 20,8 Prozent dem Unternehmer Klaus-Michael Kühne. Diese drei Eigner haben ihre Anteile gepoolt und treffen Entscheidungen gemeinsam. Weiterer großer Aktionär ist der Touristikkonzern TUI mit 13,9 Prozent, der sich aber gern von seinen Anteilen trennen will. Der Rest gehört Hamburger Banken und Versicherungen.

Bis Dienstag können Anleger Hapag-Lloyd Aktien zeichnen, dann steht auch fest, zu welchem Preis die Reederei die Anteile abgibt. Am Freitag werden die Aktien zum ersten Mal an der Börse gehandelt. Analysten rechnen mit einem eher niedrigen Wert von um die 23 Euro. Erst vor wenigen Tagen hatte Hapag-Lloyds Konkurrent Maersk eine Gewinnwarnung veröffentlicht. Vor allem wegen der schwachen Nachfrage in China

rechnet die Branche insgesamt mit schrumpfenden Einnahmen.

Hapag-Lloyd ist nach der Fusion mit der chilenischen Reederei CSAV mit 188 Schiffen die viertgrößte Container-Reederei der Welt. In der

ersten Hälfte dieses Jahres verdiente der Konzern 157 Millionen Euro, bei einem Umsatz von rund 4,7 Milliarden Euro. Das war das beste Ergebnis seit längerer Zeit. Rund um den Globus beschäftigt das Unternehmen rund 10.000 Mitarbeiter, gut ein Zehntel davon in Hamburg.

WEITERE INFORMATIONEN



Hapag-Lloyds Börsengang fällt kleiner aus

Der Börsengang der Hamburger Traditionsreederei Hapag-Lloyd wird weniger Geld bringen als ursprünglich geplant. Mit dem Erlös sollen neue Schiffe und Container gekauft werden. (15.10.2015) **mehr**



Hapag-Lloyd

Hapag-Lloyd: Börsengang noch in diesem Jahr

Seit Wochen wird über den Zeitpunkt für einen Börsengang der Hamburger Reederei Hapag-Lloyd spekuliert. Nun steht fest: Er soll noch in diesem Jahr erfolgen. (28.09.2015) **mehr**



Halbjahresbilanz: Hapag-Lloyd bleibt auf Kurs

Die Hamburger Reederei Hapag-Lloyd hat im ersten Halbjahr einen Gewinn von 157 Millionen Euro erzielt. Hauptgrund sind Einsparungen durch den Zusammenschluss mit CSAV. (26.08.2015) **mehr**

Dieses Thema im Programm:

NDR 90,3 | NDR 90,3 Aktuell | 26.10.2015 | 19:00 Uhr

Eintrag 1 bis 5 von 5

Nordmann schrieb am 26.10.2015 19:28 Uhr:

War das jetzt das Olympiastadion oder doch nur die Schwimmhalle, die mit den Millionen futsch ist? Aber klar, ich vertraue dem Senat blind...

peter schrieb am 26.10.2015 19:33 Uhr:

mit diesen 500 millionen hätte man den angestellten mit verlorenen arbeitsplatz das gehalt lange bezahlen können....

Hans schrieb am 26.10.2015 20:04 Uhr:

ein Beweis mehr, daß eine Stadt sich aus unternehmerischen Aktivitäten heraushalten sollte.

spielbank schrieb am 26.10.2015 21:21 Uhr:

Aktienkauf und Spielbankbesuch haben viele Gemeinsamkeiten.
Beides ist reine Glücksache.

DanielBartelsHof schrieb am 26.10.2015 21:35 Uhr:

Die einfache Frage lautet, warum sollte die Stadt die Anteile jetzt verkaufen, wenn keine akute Geldnot besteht? Wenn ich mich recht erinnere sollte mit dem Kauf verhindert werden, dass ein ausländischer Investor den Laden zerlegt. Ist das jetzt gewährleistet, oder stockt Herr Kühne seine Anteile nur zum Schnäppchenpreis auf? Warum meldet der NDR soetwas nur, warum gibt es dort keine Journalisten?

[Artikel kommentieren](#)